

**Kurzzusammenfassung:**

Festlegung von relevanten Handlungsfeldern und Abhandlung.

Als Handlungsfelder wurden definiert:

- 1. Bestandsgewerbe**
- 2. Gewerbeentwicklung**
- 3. Infrastruktur**
- 4. Breitbandversorgung (Hausanschluss - Mobilfunknetz)**
- 5. Energie**

Die Übergänge zwischen den einzelnen Handlungsfeldern sind teilweise fließend. Entsprechende Themen werden im dafür bedeutsamsten Handlungsfeld aufgezeigt.

## **Handlungsfeld 1: BESTANDSGEWERBE**

Das Handlungsfeld Bestandsgewerbe umfasst die Unternehmen in St. Johann welche bereits Tätigkeiten ausüben, das Gewerbe ausbauen bzw. verändern wollen aber natürlich auch Gewerbe das unverändert weiterbetrieben werden soll.

### **Ziel 1: Verkürzung der Bearbeitungsdauer von Bauanfragen und allgemeinen Anfragen**

Maßnahme 1: Entlastung der entsprechenden Arbeitsplätze in der Verwaltung

Maßnahme 2: Abläufe in der Verwaltung effizienter strukturieren  
*Anfragen werden teilweise überhaupt nicht beantwortet*

Maßnahme 3: Verschlankung der Abläufe  
*Arbeitsschritte in der Verwaltung überprüfen*

Maßnahme 4: Verbindliche Strukturabläufe in der Gemeinde festlegen  
*Eingangsbestätigung - z.B. innerhalb einer Woche*  
*Detaillierte Zwischeninformationen - z.B. alle vier Wochen mit Hinweis auf*

- *Bearbeitungsstand*
- *Problemfelder*
- *Ablaufplanung - Zeitfenster*

Maßnahme 5: Gemeinde muss sich als "Dienstleister" gegenüber den Bürgern aufstellen  
*Nicht der Bürger ist für den Staat da, sondern der Staat für den Bürger*

Maßnahme 6: Bildung eines Bauausschusses für alle Ortsteile

- *Mitglieder: Ortschaftsräte und Gemeinderäte mit Fachkompetenz*
- *Turnusmäßige bzw. bedarfsgerechte Sitzungsplanung*
- *Bei Bedarf hinzuziehen von externem Fachpersonal*
- *Gegebenenfalls - Konfliktberater - Schlichtungsstelle*

**Fortsetzung Handlungsfeld 1: BESTANDSGEWERBE**

**Ziel 2: Transparenz des Bearbeitungsvorganges in der Gemeindeverwaltung umsetzen**

Sachverhalte werden naturgemäß bei mehreren Interessentengruppen verwässert - verändert - vergessen, so dass letztendlich sehr viel Unmut entsteht. Dies betrifft sowohl Anfragen wie auch generelle Maßnahmen z.B. Änderungen von Bebauungsplänen

**Maßnahme 1:** Dokumentationspflicht des Ablaufs

- *Veröffentlichung des Ablaufs - Homepage - Gemeinderäte - Ortschaftsräte*
- *Problemfelder aufzeigen und informieren*
- *Wichtig: Einverständniserklärung des Antragsstellers zwingend notwendig*

**Ziel 3: Vereinfachung und Lockerung der Bebauungsvorschriften**

Die bisherigen Vorschriften sind zu unflexibel und entsprechen nicht den Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts. Dadurch entstehen erhebliche Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen Kommunen.

**Maßnahme 1:** Überarbeitung der bisherigen Bebauungspläne

- *Lockerung der Vorschriften*
- *Veraltete Vorschriften aufheben*
- *Bedarfsorientierte Anpassung der Bebauungspläne*
- *Ausweis von Freiflächen mit Darstellung der Bebauungsmöglichkeiten auf der Homepage*
- *Kontaktpersonen in der Gemeindeverwaltung benennen*
- *Betreuung der Antragssteller von Anfang bis Ende der Maßnahmen durch die Gemeinde (feste Ansprechpartner/in)*

## **Handlungsfeld 2: GEWERBEENTWICKLUNG**

Förderung der Gründung - Verlagerung - Ausbaus von Gewerbe in St. Johann

### **Ziel 1: Verständnis für die Ziele und Sachzwänge des Gewerbetreibenden vermitteln**

Aufhebung von Neid - Missgunst - Egoismus - Dickköpfigkeit

Jeder Unternehmer hat spezielle Anforderungen an das Grundstück und Gebäude

→ "Gewerbsorientiertes Bauen"

Maßnahme 1: Entscheider in der Gemeinde auf Neutralität verweisen

Maßnahme 2: Bevölkerung durch Pressarbeit aufklären

- *Unternehmertum ist kein Freifahrtschein für Reichtum und Untätigkeit, sondern erfordert finanzielle Risikobereitschaft und ein hohes Arbeitspensum mit der Gefahr eines Totalverlustes von Kapital und Ansehen*

### **Ziel 2: Ausweis von Gewerbeflächen**

Von Gewerbetreibenden geplante Baumaßnahmen müssen schnell und unbürokratisch dahingehend überprüft werden können, ob in St. Johann entsprechende Gewerbeflächen vorliegen bzw. falls dies negativ beschieden wird, welche Gewerbeflächen kurz-, mittel- und langfristig (> 20 Jahre) ausgewiesen werden sollen.

Maßnahme 1: Bestehende Leerstände erheben und Maßnahmen zur Bebauung anregen  
*Eventuell notwendige Umbaumöglichkeiten darstellen und begleiten (Fördergelder)*  
*Letzte Maßnahme: Steuererhöhungen für Leerstände + unbebaute Grundstücke*

Maßnahme 2: Gewerbeentwicklung fokussieren  
*Planungen für den Ausweis von Gewerbeflächen erstellen und auf der Homepage mit einem Zeitfenster für die Umsetzungen veröffentlichen. Gegebenenfalls auch darstellen, warum bestimmte Gebiete nicht bebaut werden können*

### **Ziel 3: Attraktivität der Arbeitsplätze hervorheben**

Maßnahme 1: Homepage - spezieller Bereich für offene Arbeitsstellen  
*Einwohner von St. Johann sollen über offene Arbeitsstellen informiert sein. Dies betrifft sowohl Lehrstellen / Praktikumsplätze als auch Stellenbesetzungen für ausgelernte bzw. anzulernende Kräfte*

Maßnahme 2: Mobilitätskonzept erstellen - Bürgerbus - Mitfahrgelegenheiten - öffentlicher Nahverkehr  
*Wie kommen Mitarbeiter von A nach B - z.B. von Gächingen nach Würtingen*  
*Plattform einrichten auf der Homepage*

**Fortsetzung Handlungsfeld 2: GEWERBEENTWICKLUNG**

**Ziel 4: Gewerbetreibende - Fortbildungen in Arbeitsrecht - Steuerrecht - sozialer Kompetenz**

Maßnahme 1: Bedarf erheben für Fortbildungsmaßnahmen in St. Johann  
*Homepage - Abfrage nach Bedarf und Thema*

Maßnahme 2: Interne Fortbildungsmaßnahmen der Betriebe für weitere Interessenten öffnen  
*Bereits geplante Fortbildungsmaßnahmen von Betrieben sollen auf der Homepage veröffentlicht werden können, falls noch entsprechende Kapazitäten frei sind*

**Ziel 5: Gewerbeentwicklung zur "Chefsache" erklären**

Maßnahme 1: Wirtschaftsförderer in der Gemeindeverwaltung  
*Fester Ansprechpartner für das Gewerbe benennen - Wirtschaftsförderer - für alle Belange rund um das Gewerbe*

**Ziel 6: Attraktivität der Gewerbeansiedlung fördern**

Maßnahme 1: Werbemaßnahmen  
*Touristische Attraktivität (Arbeiten wo andere Urlaub machen) - Naherholungsgebiet - Stadtnähe - Straßenanschluss an Großstädte - Top ausgebildete Kräfte - Top Schulsystem etc....*

**Ziel 7: Welches Gewerbe soll sich in St. Johann ansiedeln**

Maßnahme 1: Fokussierung auf bestimmtes Gewerbe  
*Ziel: Wenig Fläche + viele attraktive Arbeitsplätze  
Mittelständisches Gewerbe - keine Logistikhallen*

**Ziel 8: Optimierung Flächenverbrauch**

Maßnahme 1: Verhältnis Wohnfläche zu Gewerbefläche  
*Ziel: Gewerbefläche muss im Vordergrund stehen*

### **Handlungsfeld 3: INFRASTRUKTUR**

Welche Infrastruktur benötigt St. Johann um attraktiv zu werden bzw. zu bleiben  
damit **Gewerbetreibende** sich bei uns ansiedeln bzw. verbleiben

#### **Ziel 1: Temporäres Fachärztheaus in St. Johann**

Maßnahme 1: Bereitstellung von Räumlichkeiten + Möglichkeiten für Fachärzte  
*Prüfung ob Fachärzte (Augenarzt, Kinderarzt, Logopäde etc.) bereit sind tageweise  
in St. Johann zu praktizieren und Gestellung von entsprechenden Räumlichkeiten*

*Kassenärztliche Vereinigung (KVBW) entsprechend mit einbinden*

#### **Ziel 2: Tankstelle + Waschanlage in St. Johann**

Maßnahme 1: Prüfung der Ansiedlung einer Tankstelle in St. Johann  
*Dieser Punkt wird in St. Johann immer wieder thematisiert  
Eventuell kann eine Anfrage bei diversen Mineralölgesellschaften bzw. Investoren zu  
einer endgültigen Klärung beitragen → Veröffentlichung der Ergebnisse*

#### **Ziel 3: Baumarkt in St. Johann**

Maßnahme 1: Prüfung der Ansiedlung eines Baumarktes in St. Johann  
*Anfrage bei diversen Investoren → Veröffentlichung der Ergebnisse*

#### **Ziel 4: Mehrzweckhalle - Sporthalle**

Maßnahme 1: Sanierung bzw. Neubebauung Mehrzweckhalle - Sporthalle Würtingen  
*Vergrößerung bzw. Neubau prüfen*

#### **Ziel 5: Leerstände in den Ortskernen vermeiden**

Maßnahme 1: Erhebung - Erfassung - Vorkaufsrecht und Vermarktung der Gebäude im Ortskern  
prüfen

**Fortsetzung Handlungsfeld 3: INFRASTRUKTUR**

**Ziel 6: Bauen und Sanieren**

Maßnahme 1: Homepage - Hinweis auf örtliche Fachbetriebe mit Zusatz Energieberater bzw. die Klimaschutzagentur Reutlingen

Maßnahme 2: Thermografieangebot für alle Ortsteile - Aktion starten  
"Thermografiespaziergang" - Aktion Winter 2017 - 2018 oder  
"Nachtdurchgang" ohne Bewohner

**Ziel 7: Erkennungsmerkmal für St. Johann**

Maßnahme 1: Logo erstellen bzw. Wappen hervorheben

#### **Handlungsfeld 4: BREITBANDVERSORGUNG (Hausanschluss - Mobilfunknetz)**

Breitbandversorgung in St. Johann Stand - Entwicklung - Zukunft

##### **Ziel 1: Glasfaseranschluss an alle Gewerbegebiete in St. Johann**

Die Anbindung mittels Glasfaser ist für das Bestandsgewerbe und die weitere Gewerbeentwicklung eine unabdingbare Voraussetzung. Es ist ansonsten sowohl von Abwanderungen, wie auch der Unmöglichkeit neues Gewerbe anzusiedeln, auszugehen.

Maßnahme 1: Die bereits vorgenommenen Maßnahmen zeigen, dass in dieser Richtung die Gemeinde gut aufgestellt ist

##### **Ziel 2: Bessere Mobilfunkverbindungen in St. Johann**

Die Mobilfunkverbindungen in St. Johann sind nicht mit jedem Anbieter flächendeckend und zudem teilweise sehr eingeschränkt (Internet).

Maßnahme 1: Prüfung der Erhöhungsmöglichkeiten des Funkmastes in Würtingen - Alter Hau -

Maßnahme 2: Möglichkeiten der Anbindung des Funkmastes "Eningen" erörtern

Maßnahme 3: Gegebenenfalls zusätzlichen neuen Funkmasten in St. Johann aufstellen  
z.B. Ohnastetten - Hausberg

## **Handlungsfeld 5: ENERGIE**

Wie soll sich St. Johann in der Zukunft energietechnisch aufstellen?

Könnten sich dadurch eventuell Standortvorteile ergeben?

Gibt es Möglichkeiten für eine effizientere Nutzung bzw. Unabhängigkeit von externen Anbietern?

Stichwort "Energiedorf"

### **Ziel 1: Unabhängigkeit der Gemeinde von externen Anbietern bezüglich Strom + Wärme innerhalb der nächsten 20 Jahre**

Maßnahme 1: Externe Dienstleister beauftragen

Maßnahme 2: Mitarbeiter einstellen - z.B. Rentner mit Engagement - Energiebeauftragter

Maßnahme 3: Externe fachkundige Beratung einholen

*Impulsberatung durch die Klimaschutzagentur Reutlingen - Erstberatung kostenlos  
Erstellung einer CO<sub>2</sub> - Bilanz*

Maßnahme 4: Energiekonzept erstellen und empfohlene Maßnahmen auf Umsetzungsmöglichkeiten prüfen

Maßnahme 5: Besichtigung einer Mustergemeinde - Energiedorf - z.B. in Bayern

*St. Johann könnte aufgrund der großen Waldflächen nachhaltig mit Holz versorgt werden - Stichwort: Holzhackschnitzelanlagen*

### **Ziel 2: Energiemanagement - effizientere Nutzung der Gemeindegebäude**

Maßnahme 1: Bestandserfassung des Energieverbrauchs der Gebäude  
→ Klimaschutzagentur Reutlingen

Maßnahme 2: Mitarbeiter und Gemeindemitglieder z.B. Schüler sensibilisieren

Maßnahme 3: Einsparpotenziale umsetzen z.B. LED Beleuchtung - Dämmung etc.

Maßnahme 4: Dachflächennutzungsplan - Gemeindegebäude mit hohem Energieverbrauch mit Photovoltaik- / Solaranlagen bestücken  
z.B. Kindergarten - Schule

**Fortsetzung Handlungsfeld 5: ENERGIE**

**Ziel 3: Energiemanagement - effizientere Nutzung der Kraftfahrzeuge und Maschinen**

Maßnahme 1: Bestandserfassung des Energieverbrauchs der Kraftfahrzeuge und Maschinen  
→ Klimaschutzagentur Reutlingen

Maßnahme 2: Mitarbeiter sensibilisieren

Maßnahme 3: Einsparpotenziale umsetzen z.B. bei Neuanschaffungen

**Ziel 4: Energiemanagement - Nutzungen + Neubau von Holzhackschnitzelanlagen**

Maßnahme 1: Kapazität der Anlage in Würtingen ermitteln - Erweiterungsmöglichkeiten prüfen  
*Hat die Anlage in Würtingen noch freie Kapazitäten?  
Gibt es Bedarf seitens der umliegenden Bewohner?  
Wie hoch sind die Anschluss- und Betriebskosten?*

Maßnahme 2: Umsetzung neuer Anlagen für bestehende und neue Baugebiete prüfen + Bedarf und Kosten ermitteln  
*Anmerkung: Neue Wohnhäuser sind nahezu autark von externen Quellen in Bezug auf Strom und Wärme - daher Bedarf eher bei Industriebauten gegeben*

Maßnahme 3: Prüfung ob die Gemeinde als Lieferant für "Holzhackschnitzel" tätig werden kann (Häckselplatz + Baumschnitte)  
*Kosten-Nutzen-Analyse*

**Ziel 5: Bestandsgebäude von Privateigentümern optimieren**

Maßnahme 1: Energieberater der Gemeinde - Rentner?! - bzw. Klimaschutzagentur Reutlingen bei Umbaumaßnahmen einschalten

Maßnahme 2: Schulung von Heizungsbauern - Elektrikern - Fensterbauern - Bauunternehmern im Hinblick auf energieeinsparende Maßnahmen